

rStadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Umwelt und Technik, Verkehrsflächen	Drucksachen-Nr. 41/2003	
Beschlussvorlage	<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich	
	<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich	
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	06.02.2003	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Straßenbauprogramm 2001/2002
Hier: Straßenausbau Am Vorend

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr beschließt, die Straße Am Vorend zwischen dem Haus Nr. 37 und der Altenberger-Dom-Straße im Separationsprinzip auszubauen.

Sachdarstellung / Begründung

In der Sitzung des Bau-, Verkehrs- und Werksausschusses am 1.10. 1998 wurde der Ausbau der Straße *Am Vorend* nach Abschluss der damaligen Kanalbauarbeiten in das Straßenbauprogramm 1999 aufgenommen.

Der erste Bauabschnitt der Straße im Bereich zwischen *Leuchter Gemark* und dem Haus Nr. 37 wurde bereits im Zuge der Baumaßnahme *Leuchter Gemark* im Jahr 2001/2002 fertig gestellt.

Wegen der angrenzenden, noch nicht abgeschlossenen Erschließungsmaßnahme *Im Neuen Feld* sollte der Ausbau des weiterführenden Teilabschnittes der Straße zunächst bis zum Abschluss der Erschließungsmaßnahme zurückgestellt werden.

Auf Anregung von Anliegern, die auf Grund des schleppenden Bauablaufes und des noch nicht absehbaren Bauendes des Erschließungsgebietes befürchten, den provisorischen Zustand der Straße noch jahrelang hinnehmen zu müssen, wurde die Bürgerbeteiligung vorgezogen. Dabei entschied sich die Mehrheit der Anlieger für einen zeitnahen Ausbau.

Für den Ausbau der gesamten Straße zwischen *Leuchter Gemark* und der *Altenberger-Dom-Straße* werden seitens der Stadt Erschließungsbeiträge nach §§ 127 ff. BauGB erhoben.

Den Anliegern bzw. Eigentümern von Grundstücken an dieser Straße wurde der bevorstehende Ausbau des zweiten Teilabschnittes mit Schreiben vom 11.11.2002 bekannt gegeben. Im Rahmen einer Bürgerinformation während des Zeitraumes vom 13.11. – 6.12.2002 bestand die Möglichkeit, Anregungen zur vorgestellten Planung zu äußern.

Die Planung der Straße *Am Vorend*, zweiter Teilabschnitt sieht folgenden Ausbau vor:

Analog des bereits fertiggestellten ersten Teilabschnittes zwischen der Einmündung *Waldwinkel* und dem Haus Nr.37 soll der gesamte zweite Teilabschnitt bis zur *Altenberger-Dom-Straße* im Separationsprinzip ausgebaut werden, d.h. Gehbereiche und Fahrbahn werden durch Bordsteine höhenmäßig voneinander getrennt. Die zukünftige Breite der Fahrbahn beträgt 5,50 m. Als Oberflächenbefestigung ist Asphaltbeton vorgesehen. Beidseits der Fahrbahn sind Gehwege in einer Breite von 1,50 m geplant, deren Oberfläche mit grauem Betonpflaster befestigt werden soll.

Im Verlauf der Ausbaustrecke sind als Elemente zur Geschwindigkeitsdämpfung Einengungen des Fahrbahnquerschnittes durch wechselseitig angeordnete Pflanzflächen sowie durch PKW-Stellplätze geplant. Im Bereich der Pflanzflächen sind quer zur Fahrbahn graue Betonpflasterstreifen vorgesehen.

Durch den Wechsel des Fahrbahnbelages soll die geschwindigkeitsdämpfende Wirkung unterstützt werden.

Die in der Vergangenheit für eine zukünftige Straßenverbreiterung erworbenen Flächen beidseits der Straße werden, soweit sie nicht für den Straßenausbau benötigt, im Rahmen eines Grenzregelungsverfahrens an die heute anliegenden Eigentümer rückveräußert.

Ergebnis der Bürgerinformation:

Während des Zeitraumes vom 13.11. bis zum 6.12.2002 nahmen von ca. 40 betroffenen Familien des geplanten Teilstückes der Straße *Am Vorend* 13 Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit wahr, sich anhand der im Rathaus Bensberg ausgehängten Pläne über den bevorstehenden Straßenausbau zu informieren. Die Teilnahme an der Bürgerinformationsveranstaltung ist somit als relativ schwach zu bezeichnen.

Die Planung fand jedoch bei der Mehrheit dieser Anlieger Zustimmung.

Acht Anlieger, die an der Bürgerinformation teilnahmen, entschieden sich ungeachtet der noch nicht fertiggestellten Erschließungsmaßnahme *Im Neuen Feld* für einen sofortigen Ausbau der Straße.

Vier Anlieger befürchten, dass die Straße bei einem Ausbau vor Fertigstellung der Erschließungsmaßnahme durch das Befahren von Baufahrzeugen beschädigt wird und unnötige Kosten für Straßenreparaturen durch einen späteren Ausbau vermieden werden könnten.

Die im Bereich der Baumscheiben vorgesehenen gepflasterten Querstreifen werden von einigen Anliegern mit der Begründung einer Erhöhung der Fahrgeräusche abgelehnt.

Dem Wunsch der Anlieger, auf die Querstreifen zu verzichten, wird bei der Planung entsprochen.

Sonstige Anregungen der Anlieger und Eigentümer bezogen sich schwerpunktmäßig auf geplante Zufahrtserweiterungen oder neue Zufahrten zu ihren Grundstücken, die bei der Straßenplanung berücksichtigt werden.